



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Römerturm zieht Interesse auf sich

Mit der Einweihung des sanierten römischen Wachturms ist im Jubiläumsjahr der Gemeinde wieder ein Meilenstein gesetzt worden.

KOBLENZ (fr) – Aus Urkunden und Belegen leitet sich das Gründungsjahr oder die erstmalige Erwähnung einer Gemeinde ab. Dies trifft auch für das 750-jährige Bestehen von Koblenz zu. Laut den Nachforschungen des ortsansässigen Historikers Christophe Seiler kann die erste urkundliche Erwähnung des Ortes mit dem Jahr 1265 datiert werden, damals allerdings noch als «Cobilz» bezeichnet. Damit hat sich das aktuelle Jubiläum ergeben.

Doch wenn die Archäologen das Sagen hätten, würde man in Koblenz aktuell auf ein 1644-jähriges Bestehen zurückblicken, denn der sanierte römische Wachturm im «Laufen» geht laut einer Inschrift auf das Jahr 371 n. Chr. zurück. Doch am vergangenen Samstag kamen keine Gelüste auf, an der «Hoheit der Historiker» zu rütteln, sondern man feierte die gelungene fachmännische Sanierung des Wachturms als Meilenstein im 750. Jahr.

Mit Frühlingwanderung kombiniert

Seit mehreren Jahren lädt die Kulturkommission die Bevölkerung zu einer Frühlingwanderung im Gemeindebann ein. Was mit wenigen Teilnehmern begann, hat sich zu einem Anlass entwickelt, den man nicht mehr missen möchte. Diesmal wurde die Wanderung mit der feierlichen Einweihung des sanierten römischen Wachturms verbunden, und Gemeinderätin Beatrice Lickel freute sich, beim Treffpunkt «Dietschi-Schopf» gegen eine Hundertschaft zur Wanderung rhinaufwärts begrüssen zu dürfen.

Ein Kulturgut strahlt wieder

Mit der historischen Sanierung der Römerwarte, so Heidi Wanner, strahlt ein Kulturgut der Gemeinde wieder, und die Landschaft am Rhein hat eine tolle Aufwertung erfahren. Bereits im Jahr 2012 hatte der Gemeinderat mit der Kantonsarchäologie im Hinblick auf das Jubiläumsjahr Kontakt aufgenommen. Dabei nannte man praktisch offene Türen ein und freut sich heute über das gelungene Werk, auch wenn die Idee des Gemeinderates damals noch darin bestand, den Turm als Nachbildung wieder aufzubauen. Aus fachtechnischer Sicht war dies jedoch nicht möglich. In ihren Ausführungen verwies Heidi Wanner auf die Funktion der am Rhein gelegenen Wachtürme, den Schutz vor eindringenden Germanen. Verschmitzt lächelnd meinte sie, die Furten des Rheins würden auch heute noch durch Eindringlinge genutzt. Allerdings seien an die Stelle der kriegerischen Germanen die Wildschweine getreten.

Baudenkmäler erhalten

Christoph Reding, Stellvertreter des Kantonsarchäologen, überbrachte die Grüsse der Kantonsarchäologie. Diese habe den Anstoss des Gemeinderates zur Instandstellung der Anlage gerne aufgenommen. Eine der Hauptaufgaben der Archäologie sei die Aufrechterhaltung der Erinnerungskultur. Dabei sei es wichtig, die Baudenkmäler möglichst in ihrer ursprünglichen Form zu erhalten. Dies war mit ein Grund, um auf die angeregte Nachbildung des Wachturms zu verzichten und die Römerwarte in der bestehenden Struktur zu erhalten. Ein solcher Aufbau wäre wohl interessant, aus archäologischer Sicht in Bezug auf die Realitätsnähe jedoch fragwürdig gewesen.



Beatrice Lickel und Prof. Schwarz führen die Wanderer an.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Peter-Andrew Schwarz, Inhaber der Vindonissa-Profilur an der Universität Basel, wurde der römische Wachturm, offenbar der besterhaltene im Kanton Aargau, im vergangenen Jahr saniert. Dabei wurden Untersuchung und Dokumentation des Turms durch Studierende der Universität vorgenommen. Die Restaurierungsarbeiten wurden einer auf historische Bauten spezialisierten Fachfirma übertragen.

Mit fünf bis acht Leuten besetzt

Professor Schwarz bedankte sich bei Ge-

meinde, Kantonsarchäologie und Bevölkerung für das Mittragen des Sanierungsprojektes. Sein geschichtlicher Rückblick entführte die Anwesenden in die Belegungszeit des Wachturms. So nimmt man an, dass die Anlage mit fünf bis acht Leuten besetzt war, die vom nahegelegenen Tenedo (Bad Zurzach) abkommandiert waren. Wie wurden diese verpflegt? Mussten sie sich mit Brei aus Getreide begnügen? Laut Auskunft von Schwarz stiess man bei den Überresten des Wachturms von Möhlin auf Knochen von Rind und Schwein, wie auch auf solche von Pferden. Pferdefleisch dürfte jedoch nur von den germanischen Hilfskräften verspeist und von den römischen Legionären eher verachtet worden sein. Unter Kaiser Valentinian I., der von 364 bis 375 n. Chr. regierte und sich im Jahr 374 auch in Basel aufhielt, wurde die römische Nordgrenze dem Rhein entlang befestigt und von Basel bis zum Bodensee mit rund 50 Wachtürmen versehen. Diese dienten der Alar-



Gemeindeführerin Heidi Wanner begrüßt die Gäste.



Christoph Reding spricht als Vertreter der Kantonsarchäologie.

mierung und mussten daher in Sichtweite voneinander stehen.

Informationstafel enthüllt

Die Sanierung ist mit einer Informationstafel vollendet worden. Diese wurde von Professor Schwarz am Ende seiner Ausführungen enthüllt. Sie enthält viel Wissenswertes zur damaligen Zeit und entpuppte sich bei den Anwesenden gleich als Anziehungspunkt.

Abgerundet wurde der Anlass durch einen reichhaltigen Apéro. Doch damit nicht genug: Wer an den Ausgangspunkt zum «Dietschi-Schopf» zurückwanderte, konnte sich dort in der Festwirtschaft nochmals verpflegen – diesmal mit gebratenen Würstchen. Wie aus verschiedenen Gesprächen herauszuhören war, hat das gemütliche Zusammensitzen auf das vom 25. bis 28. Juni stattfindende Dorffest «gluschtig» gemacht, was von den anwesenden OK-Mitgliedern noch so gerne aufgenommen wurde.



Der römische Wachturm präsentiert sich nach der Sanierung in neuer Frische.

Themen heute

3 Geschichte am Hochrhein

Die Historische Vereinigung hat an ihrer Versammlung ihre Jahresschrift vorgestellt. Das Heft punktet mit Themenvielfalt.

8 Lengnau in Bildern

Eine Ausstellung im Lengnauer Dorfmuseum zeigt die Entwicklung des Dorfes anhand alter und neuer Fotografien. Die Fotos stammen aus dem Bestand von Paul Abt, Kurt Schmid und Guido Schmid.

10 «Munitaufe» vor dem Kantonalschwingfest

Am 30./31. Mai findet in Würenlingen das 109. Aargauer Kantonalschwingfest statt. Den besten vier Schwingern winken Lebendpreise, welche am Freitag offiziell getauft wurden.

Gemeindenachrichten

Leuggern

Sprechstunde: Um gezielt und in Ruhe auf die Anliegen der Bevölkerung eingehen zu können, steht Gemeindeführer Peter Nyffeler jeden Monat einmal bei der Gemeindekanzlei für persönliche Gespräche zur Verfügung. Damit nicht zu Wartezeiten kommt, wird gebeten, sich bei der Gemeindekanzlei, Telefon 056 268 60 60, rechtzeitig anzumelden. Nächste Termine: 11. Mai und Juni, jeweils montags, von 16 bis 18 Uhr.

Gemeindeverwaltung: Am Tag der Arbeit, Freitag, 1. Mai, sind die Büros nicht besetzt. Ebenfalls am Donnerstag, 14. (Auffahrt), bleiben die Verwaltungsbüros geschlossen. Zu beachten ist, dass die Gemeindeverwaltung am Vortag von gesetzlichen Feiertagen ihre Türen jeweils eine Stunde früher schliesst als üblich. Dringende Fällen (Todesfall) ist auf Anrufbeantworter der Kanzlei unter der Telefonnummer 056 268 60 59 eine Pikett-Telefonnummer hinterlegt. Für dringende Fälle, welche das Zivilstandsamt betreffen, bitte Telefonnummer 056 268 60 56 wählen.

Gesprächsaustausch: An der Klausurtagung des Gemeinderates wurde das Jahresziel gesetzt, das Zusammenwirkungsgefühl der einzelnen Ortschaften zu stärken. In diesem Zusammenhang möchte der Gemeinderat für die gute Bevölkerung jährlich abwechselnd den Ortsteilen einen Gesprächsaustausch durchführen. Am Mittwoch, 27. Mai, um 19 Uhr, werden alle Bewohner herzlich in Schlatt eingeladen.

Sommernachversammlung: Die nächste Nachversammlung findet am Mittwoch, 20. Mai, um 19.30 Uhr im Mehrzweckraum des Gemeindehauses statt.

Neu eröffnet
in Ehrendingen an der Surbtalstrasse

**Beck Alt
Café & Genuss**

Hausgemachte Glacen
in verschiedenen Sorten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 6 bis 18.30 Uhr, Sa. 6 bis 16 Uhr



Beck Alt
www.beckalt.ch
Tel. 056 209 01 81

★
riposa
SWISS SLEEP
GESCHENK
FÜR IHREN
SCHLAF

1865
weibelmöbel
Marktgasse 20 5304 Endingen
www.weibelmöbel.ch